



Jetzt ans Frühjahr denken!

Zwiebelpflanzen als wichtige Nektar- und Pollenquellen für Bienen, Hummeln & Co.

Nicht nur wir Menschen, sondern auch unsere Blütenbestäuber freuen sich über erste bunte Frühlingsboten. Zwiebel- und knollenbildende Frühlingsblüher gehören zu den ersten Nektar- und Pollentankstellen für Biene, Hummel & Co. Wie Sie für herrliche Blütenteppiche sorgen können, erfahren Sie von Barbara Heydenreich, Netzwerk Blühende Landschaft.



Aus dem reichen Sortiment der frühblühenden Zwiebel- und Knollenpflanzen gibt es einige nahrhafte Varianten für Blütenbesucher (siehe Tabelle). Je nach Art und Sorte lassen sie sich in den verschiedensten Bereichen im Garten oder auf kommunalen Flächen verwenden: in Blumenrabatten, unter lichten Gehölzen, als Mischpflanzung mit Stauden, im Rasen, im Topf oder Kübel oder auf dem begrünten Dach.

Geringe Ansprüche

Die meisten Arten bevorzugen mäßig nährstoffreiche, pH-neutrale Standorte, die im Frühling frisch und feucht und im Sommer eher trocken und durchlässig sind. Schwere Böden mit Staunässe werden nicht vertragen und führen leicht zum Faulen der Zwiebeln und Knollen. Ausnahme: Schachbrettblume und Märzenbecher kommen auch mit staunassen Standorten zurecht. Einige unserer Frühlingsblüher sind Laubbaum-Begleiter und verwandeln den sonst schattigen und

kahlen Untergrund der Wälder im Frühjahr in ein zartbuntes Blütenmeer, z. B. Bärlauch, Buschwindröschen, Anemonen, Hohler Lerchensporn. Diese Arten brauchen mäßig nährstoffreiche Böden im Halbschatten oder Schatten. Andere Arten, wie Goldkrokus, Elfenkrokus oder verschiedenste Laucharten (Iranlauch, Weinbergllauch, Schnittlauch), sind auch für trockene und nährstoffreiche Freiflächen in Sonne und Halbschatten geeignet. Besonders nachhaltig sind Zwiebelpflanzen, die „verwildern“. Sie können jahrelang am gleichen Standort bleiben und vermehren sich von selbst über Brutzwiebeln oder Samen. Verwilderingfähige Arten und Sorten sind im Fachhandel speziell gekennzeichnet. Wie so oft in der Natur braucht es auch bei verwildern den Arten manchmal länger, bis sie sich merklich verbreiten. Sinnvoll ist es, mit verschiedenen Sorten zu experimentieren (z. B. beim Elfenkrokus mit der Wildform und den Sorten). Schachbrettblume und Winterling sind mitunter schwieriger zu etablieren.

Jetzt ist Pflanzzeit!

Die Pflanzung der Zwiebeln und Knollen erfolgt ab September bis November in feuchtem, aber frostfreiem Boden. Je früher gepflanzt wird, desto besser können die Zwiebeln noch vor dem Winter Wur-



Gerade mit Kindergarten- und Schulkindern lassen sich öffentlichkeitswirksame Zwiebelpflanzaktionen durchführen, hier in Tharandt, Sachsen. Foto: Milana Müller



zügig und großflächig gepflanzt werden. Der Naturgärtner Reinhart Witt empfiehlt 15 – 20 Stück/m². Bei Arten, die sich von selbst ausbreiten, beispielsweise Blaue Anemonen (*Anemone blanda*), Elfenkrokus, Winterling und Scilla sind geringere Pflanzdichten möglich.

Damit es dauerhaft blüht

Blumenzwiebeln, die Jahr für Jahr erneut blühen sollen, brauchen zwar nicht viel Pflege; trotzdem gilt es einiges zu beachten:

Zwiebeln, die nicht sofort nach dem Kauf gepflanzt werden, sollen kühl, trocken, luftig und dunkel aufbewahrt werden. In einem normal versorgten Boden ist eine Düngung von Frühlingsblühern nicht unbedingt nötig. Lässt der Wuchs erkennbar nach, kann man vorsichtig organisch düngen. Bei Neuanlage von Beeten oder, wenn die Bodenstruktur ver-

Frühlingsblüher für Bienen und Hummeln

Name	Botanische Bezeichnung	Blütezeit	Standort
Schnittlauch	<i>Allium schoenoprasum</i>	V – VI	Sonnig, mager, auch für Dachgärten
Bärlauch	<i>Allium ursinum</i>	V	Halbschatten, feucht
Blaue Anemone	<i>Anemone blanda</i>	II – IV	Sonne – Halbschatten, auch Steingarten
Buschwindröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	IV	Schatten, feucht
Schneeglanz	<i>Chionodoxa</i> , alle	III – IV	Sonnig, warm, Rasen
Lerchensporn	<i>Corydalis</i> , alle	III – IV	Halbschattig, frische, feuchte Böden
Krokus	<i>Crocus</i> (alle)	II-III	Überall
Winterling	<i>Eranthis</i> , alle	II – III	Halbschattig, frische, feuchte Böden
Schachbrettblume	<i>Fritillaria meleagris</i>	IV	Halbschattig, feucht, tiefgründig, nährstoffreich
Hyazinthen	<i>Hyacinthoides</i> , alle	IV – V	Halbschattig, trocken, sandig
Schneeglöckchen	<i>Galanthus nivalis</i>	II – III	Halbschattig, feucht, durchlässig
Märzenbecher	<i>Leucojum vernalis</i>	II – III	Schattig, lehmig-feucht
Traubenhyazinthe	<i>Muscari armeniacum</i>	III – V	Sonnig – halbschattig, durchlässig
Dichternarzisse	<i>Narcissus actaea poeticus</i>	IV	Sonnig – halbschattig, humos
Narzisse	<i>Narcissus obvallaris</i>	III	Sonnig, halbschattig, humos
Milchstern	<i>Ornithogalum umbellatum</i>	IV – V	Sonnig, durchlässig
Blausternchen	<i>Scilla</i> , alle, außer <i>peruviana</i>	III – IV	Halbschattig, auch Rasen
Weinbergtulpe	<i>Tulipa sylvestris</i>	IV	sonnig
Wildtulpe	<i>Tulipa bakeri</i> in Sorten	III – IV	Sonnig, Steingärten

zeln bilden. Als Faustregel gilt: Pflanztiefe mindestens zweifache Zwiebelhöhe. Zu tiefes Pflanzen verzögert das Wachstum und die Blüte im ersten Jahr. Tiefer in den Boden kommen Wildtulpen (20 cm) und Wildnarzissen (15 cm). Bei sehr schweren Böden kann das Pflanzloch durch großzügiges Beimengen von Sand oder Splitt

aufgelockert werden. Für größere Mengen gibt es Ausstecher, die mit dem Fuß betätigt werden, und für großflächige Pflanzungen, z. B. in Parks, kann man spezielle Pflanzmaschinen beim Blumenzwiebel-großhandel ausleihen.

Krokusse, Anemonen oder Märzenbecher wirken erst richtig, wenn sie groß-



Wildtulpen, wie *Tulipa tarda*, werden von Bienen gern befliegen.
Foto: Günter Klössinger



Ist es warm genug, sind Krokusse von Bienen reich umschwärmt.
Foto: Birgit Petersen



Der Weinberglauch (*Allium vineale*) blüht erst von Juni bis August.
Foto: Günter Klössinger



Auch ein später Wintereinbruch macht den Traubenhyazinthen nichts aus. Foto: Günter Klössinger

bessert werden soll, kann z. B. Kompost oder abgelagerter Mist ausgebracht werden. Günstig wirkt sich eine schützende Laubdecke über den Winter aus.

Werden verwildernde Arten wie der Elfenkrokus in den Rasen gepflanzt, darf erst gemäht werden, wenn das Laub abgestorben ist (ca. sechs Wochen nach der Blüte), damit die Pflanzen wieder genü-

gend Reservestoffe für eine kräftige Blüte im nächsten Jahr sammeln können. Lässt sich das Mähen nicht vermeiden, empfiehlt es sich, in Gruppen zu pflanzen und um die Anpflanzungen herum zu mähen. Bodenlockerung und Betreten der Beete, wenn sich die Zwiebelgewächse über den Sommer erneut entwickeln, wirken sich negativ aus, ebenso wie chemische Pflanzenschutzmittel. Aber die sollten im Garten ohnehin tabu sein!

Natürlichen Schwund kann es durch Wühlmäuse geben, die besonders gern Wildtulpenarten sowie Gelbe und Kleine



Auf feuchten Wiesen breitet sich die Scabrettblume aus. Foto: K. Neumann

Krokusse fressen. Hier können die Zwiebeln in Gitterkörbe gepflanzt werden. Andere Arten, wie Schneeglöckchen, Märzenbecher oder Narzissen, scheinen den Nagern weniger gut zu schmecken. Nacktschnecken können bei Scilla und der Schachbrettblume zum Problem werden. Hier hilft am besten regelmäßiges Absammeln.

Es empfiehlt sich, Blumenzwiebeln aus ökologischem Anbau zu kaufen. Hier wird auf den Einsatz von Kunstdünger und Pestiziden verzichtet (beispielsweise www.bingenheimersaatgut.de oder www.naturalbulbs.de).

Quellen:

- Horst Gewiehs GmbH (2017): Informationen über Blumenzwiebeln URL: www.gewiehs-blumenzwiebel.de
- Netzwerk Blühende Landschaft (2016): Handlungsempfehlung: Insektenfreundliche Zwiebel- und Knollenpflanzen URL: www.bluehende-landschaft.de
- Reinhard Witt (2015): Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten (4. Aufl.)

Barbara Heydenreich

Zu gewinnen: Tulpen aus Amsterdam – in BIO-Qualität!

2014 hat sich eine kleine Schar von holländischen BIO-Blumenzwiebel-Züchtern unter dem Label Natural Bulbs zusammengeschlossen. Auf ihren Feldern gedeihen Zwiebelblumen ohne Chemie – kein Unkrautvernichter, kein Mineraldünger – nur Gründüngerpflanzen, Kompost und Algensud sorgen für gutes, gesundes Wachstum und viel mehr Nektar für die Bienen. Natural Bulbs bietet spezielle bienenfreundliche Zwiebelpakete an. Wir verlosen zehn Pakete im Wert von je 12,95 Euro mit je 40 Zwiebeln: 20 violette Krokusse Ruby Giant, 10 blaue Muscari, 5 gelb-weiße Tulpen Tarda und 5 rote Tulpen Praestans.

Beteiligen Sie sich online auf www.bienenundnatur.de oder per E-Mail: bienenredaktion@dlv.de oder Postkarte an

Deutscher Landwirtschaftsverlag
bienen&natur

Berliner Straße 112A, 13189 Berlin
Einsendeschluss ist der 15. September.

Wer sich nicht auf sein Glück verlassen will, kann bienenfreundliche BIO-Frühlingszwiebelblumen direkt in Holland bestellen:

Natural Bulbs, Lorentzlaan 7,
2105 TP Heemstede, Niederlande
info@naturalbulbs.nl
www.naturalbulbs.de

